



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Sanitätsdienst im maritimen Umfeld hat seine eigenen Rahmenbedingungen und Herausforderungen. Wie in allen medizinischen Disziplinen ist auch in der Schifffahrtsmedizin sowie in der Tauch- und Überdruckmedizin Handlungssicherheit im Sinne unserer Patienten nur auf der Basis fundierter

wissenschaftlicher Erkenntnisse zu erreichen. Dies gelingt durch anwendungsnahe Forschung wie auch Grundlagenforschung. Ich freue mich, dass in dieser Ausgabe der Wehrmedizinischen Monatsschrift (WMM) wieder einmal die Gelegenheit besteht, die Ergebnisse dieser Arbeiten vorzustellen. Die in der Wehrmedizinischen Monatsschrift 7/2014 begonnene Dokumentation über den Sanitätsdienst im 1. Weltkrieg wird in dieser Ausgabe durch HARTMANN mit einer umfassenden Darstellung des Marinesanitätsdienstes von 1914 - 1918 fortgesetzt. Der Beitrag zeigt deutlich, dass damals wie heute das „waffensystemspezifische“ Training des Sanitätspersonals unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg im Einsatz ist.

Aus der laufenden Forschung auf dem Gebiet der Tauch- und Überdruckmedizin stellen KÄHLER et al. den Einfluss von Hyperoxie auf periphere mononukleäre Zellen vor. Dieser Beitrag zeigt, dass auch Grundlagenforschung im Sanitätsdienst notwendig ist, um den Arbeitsschutz für unsere Soldatinnen und Soldaten zu verbessern – insbesondere, wenn auf sie Belastungen im Grenzbereich des physiologisch Möglichen einwirken. Aus dem Bereich der Schifffahrtsmedizin informieren KOCH et al. über aktuelle Aspekte bei Prävention und Behandlung der Seekrankheit. Hier sind vor allem vor dem Hintergrund begrenzter personeller Ressourcen einsatztaugliche Behandlungsansätze erforderlich, die Ziel der Forschung sind.

Das Thema Unterkühlung und Ertrinken im Rahmen des Managements von Wasserunfällen ist Gegenstand eines Beitrags von VAN LAAK, der über ein breites Spektrum – vom richtigen Vorgehen bei der Bergung bis zum Einsatz der extracorporalen Membranoxigenierung – den aktuellen Stand vorstellt. Derselbe Autor befasst sich in einem weiteren Artikel mit den gesundheitlichen Risiken beim Apnoetauchen. Wenn auch in der Bundeswehr in der Regel mit Geräten getaucht wird, ist diese Art des Tauchens doch Bestandteil verschiedener Ausbildungen. Speziell die Risiken der Hyperventilation vor dem Streckentauchen im Schwimmbad sollten jedem bewusst sein.

Mit einem Beitrag von NITZSCHNER et al. zu psychophysischen Methoden bei der Klaustrophobiediagnostik wird aus der breiten Palette der maritimen Medizin ein spezieller Aspekt der klinischen Diagnostik bei der Beurteilung der Borddienstverwendungsfähigkeit vorgestellt.

Mein Dank gilt allen Autoren und der Schriftleitung der WMM. Ich wünsche den Lesern eine anregende Lektüre.

Ihr

Admiralarzt Dr. Wolfgang von der Heide-Kattwinkel
Admiralarzt der Marine

Inhaltsverzeichnis

ISSN 0043-2156

Heft 2/60. Jahrgang

Februar 2016

Editorial

von der Heide-Kattwinkel, W.

49

Übersichtsarbeit

Kähler, W., Tillmans, F., Koch, I., Last, J., Koch, A.

Oxidativer Stress durch hyperbare Hyperoxie und dessen Wirkung auf periphere mononukleäre Zellen (PBMC) – eine Übersicht über den aktuellen Forschungsstand am Schifffahrtsmedizinischen Institut der Marine

50

Geschichte der Wehrmedizin

Hartmann, V.

Marinesanitätsdienst im Ersten Weltkrieg

55

Maritime Medizin

van Laak, U.

Management von Wasserunfällen
Update: Unterkühlung und Ertrinken

63

Koch, A., Last, J., Klapa, S., Tillmans, F., Koch, I., Kähler, W.
Seekrankheit – aktuelle Aspekte eines alten Leidens

68

van Laak, U.

Gesundheitsrisiken beim Apnoetauchen

72

Nitzschner, M. M., Vetter, S., Röttger, S.

Klaustrophobiediagnostik mit Hilfe von psychophysiologischen Messmethoden und Engeexposition

77

Truppenärztliche Praxis

Klinger, S., Neuhoff, M., Emser, T.

Bitte auch an das Umfeld denken
Fallbeispiel Scabies

81

Wehrmedizinische Kurzinformationen

Kurzfassungen von Vorträgen / Postern des 46. Kongresses der DGWMP e. V. in Oldenburg (15. - 17.10.2015)

84

Aus dem Sanitätsdienst

88

Buchbesprechungen

92

Mitteilungen der DGWMP e. V.

94

Ausschreibung Heinz-Gerngroß-Förderpreis 2016

95

Titelbild: Sanitätsdienst unter den besonderen Bedingungen des maritimen Umfeldes – eine Herausforderung nicht nur bei Bergung und Rettung
(Foto: PIZ Marine)